



Ortsverband Neckarsulm  
c/o Volker Raith, Linkentalstraße 19  
74172 Neckarsulm  
Mobil: 0171/67 31 455  
Mail: [v.raith@callisa.de](mailto:v.raith@callisa.de)

1. Herrn Oberbürgermeister  
Steffen Hertwig

Frau Bürgermeisterin  
Dr. Suzanne Mösel  
74172 Neckarsulm

2. Damen und Herren  
Stadträte/innen

Neckarsulm, den 13.11.2017

## **Geplanter Anschluss der Binswanger Straße an die B 27**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel,

sehr geehrte Damen und Herren Stadträte/innen,

seit über 2 Jahren haben wir uns im Ortsverein der Grünen Neckarsulm intensiv mit den Anschlussplanungen der B 27 an die Binswanger Straße beschäftigt.

Basis der bestehenden Planung ist, wie Ihnen bekannt, die „Verkehrsuntersuchung AS Binswanger Straße/B 27“ der Planungsgruppe Kölz GmbH, Stuttgart, die dem Gemeinderat in seiner Sitzung am 26.11.2015 vorgestellt wurde. Planungsziele sind vor allem die Bewältigung des Kfz-Berufsverkehrs (Pendler) und eine Reduzierung des Kfz-Verkehrs durch die Wohnstraßen.

**Unsere Untersuchung ergibt, dass die vorliegende Planung die heutigen realen Berufsverkehrsmengen nicht bewältigen kann. Im Gegenteil: Die Verkehrssituation würde sich, im Vergleich zu heute, sogar erheblich verschlechtern.**

### **Begründung:**

In unserem Schreiben vom 01.06.2017 (siehe Anlage) hatten wir bereits dargelegt, dass die B 27 den Berufsverkehr, der zusätzlich eingeleitet werden soll, nicht aufnehmen kann, da sie auf Höhe des geplanten Anschlusses (Brücke Gärtnerei Schimmele) schon heute überwiegend "voll" ist. Die geplante Einleitung erfolgt genau dort, wo sich die B 27 von 4 auf 2 Spuren reduziert. Die Beseitigung dieser Engstelle kommt laut Bundesverkehrswegeplan aber frühestens in eineinhalb Jahrzehnten und führt im besten Fall zu kleinräumiger Stauverlagerung.

Mit unserem heutigen Schreiben wollen wir die bestehende Verkehrssituation der Binswanger Straße beschreiben und aufzeigen, welche Auswirkungen bei einer Planrealisierung zu erwarten sind:

Der Kfz-Verkehr auf der Binswanger Straße, der heute im Berufsverkehr sehr dicht ist, aber in der Regel noch fließt, würde zum Stillstand kommen. Der simple Grund dafür ist, dass die Anschlussplanungen und die Erschließung des Gewerbegebietes "Linkes Tal" auf der Binswanger Straße zwei ampelgeschaltete Straßenkreuzungen vorsehen, wo heute keine Kreuzungen sind.

Kreuzt man jedoch eine stark befahrene Straße mit einer anderen stark befahrenen Straße, so bedeutet das jeweils eine Totalsperrung einer der beiden Straßen während der Rot-Phase. Bei z. B. 4 Stunden Berufsverkehrsdauer bedeutet das eine 2 stündige Totalsperrung! Um den gleichen Verkehr in jeder Richtung zu bewältigen, braucht man theoretisch eine Verdoppelung der Fahrbahnen (aus 2 mach 4). Das ist in Teilbereichen auch so geplant. Aber tatsächlich wird für eine verkehrsentensive Straße eine Verdreifachung und im Ampelvorlaufbereich mindestens eine Vervierfachung der Fahrbahnen (aus 2 mach 6, bzw. aus 2 mach 8) benötigt, weil bei Rot "Abbremsstau" entsteht und bei Grün nicht alle Fahrzeuge gleichzeitig, sondern nur der Reihe nach losfahren können. Mathematisch wird dadurch die "Durchschnittsgeschwindigkeit" in den jeweiligen Kreuzungsvorfeldern drastisch reduziert.

Unsere Stadt plant nun gleich 2 neue Ampelkreuzungen in dichtem Abstand:

Eine Vollkreuzung der Aus- und Einleitungen der B 27 mit der Binswanger Straße mit zusätzlichen Aus- und Einleitungen in die Richard-Wagner-Straße/Hohenloher Straße, d. h. eine 5-armige Kreuzung sowie eine zweite 4-armige Straßenvollkreuzung Binswanger Straße/geplantes Gewerbegebiete Linkes Tal/Robert-Mayer Straße.

Die Kreuzungsverdoppelung potenziert dabei natürlich die Ampelstauauswirkungen. Eine "grüne Welle" klappt nur bei deutlich weniger Verkehr und größeren Kreuzungsabständen.

### **Fazit:**

Es müsste wesentlich größer als geplant, (d. h. noch mehr und auch wesentlich längere Fahrspuren) gebaut werden, damit die vorgesehenen Kreuzungen nicht „volllaufen“ und enormen Rückstau produzieren. Wegen des dann noch gigantischeren Flächenbedarfs und der Kostensteigerungen wäre das nicht vermittelbar. Zudem müssten auch etliche Häuser abgerissen werden.

Die aktuellen Planungen verbessern das bestehende Berufsverkehrsproblem nicht. Bei der von uns dargelegten Analyse, wird sich durch die geplanten Bauwerke die Verkehrssituation verschlechtern.

Bei veranschlagten Gesamtkosten von rund 40 Mio. Euro und einem Eigenanteil von rund 21 Mio. Euro für die Stadt Neckarsulm sehen wir in diesem seit Jahrzehnten teuersten und größten Straßenbauvorhaben unserer Kommune keine sinnvolle Zukunftsinvestition, vor allem im Hinblick auf die bekanntlich sehr schwierige Haushaltslage.

Wir halten es für dringend erforderlich, vor weiteren Entscheidungen entsprechende Verkehrs-Kapazitäts-Berechnungen einzuholen und die Planungen zu überprüfen. Diese Verkehrsmengen- und Steuerungsuntersuchungen müssen natürlich die Berufsverkehrszeiten und die **realen** Verkehrsflüsse exakt beleuchten. 24-Stunden-Durchschnitt-Kfz-Zahlen, wie sie der Verkehrsuntersuchung der Planungsgruppe Kölnz überwiegend zugrunde liegen, genügen in keiner Weise!

Wir halten auch die Durchführung öffentlicher Infoveranstaltungen, bei denen Pro und Kontra gleichberechtigt zu Wort kommen können, für zwingend notwendig. Bei einem so großen und teuren Straßenbauvorhaben muss die Bevölkerung umfassend informiert und beteiligt werden, ehe der Gemeinderat weitere Beschlüsse fasst.

Wir bitten Sie, unser Anliegen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Raith  
Ortsverein der GRÜNEN Neckarsulm

Anlagen:     - Schreiben vom 01.06.2017  
              - Konzept zur Verminderung des individuellen Berufsverkehrs  
              - Pressebericht der Heilbronner Stimme:  
              „Gemeinsam schnell ans Ziel“ vom 21.10.2017